

Arbeitsblatt – Das Grüne Band

Arbeitsblatt „Das Grüne Band Europas“

Es wird empfohlen, das Arbeitsblatt in der Sekundarstufe II zu verwenden. Der Fokus des Arbeitsblattes liegt auf der Festigung von Fachwissen hinsichtlich des Naturschutzprojektes, des sogenannten Grünen Bandes. Damit verbunden werden diesbezügliche Interessenskonflikte ebenfalls thematisiert. Aufgrund dieser Schwerpunkte wird eine Verwendung für den Geographie und Wirtschaftskunde Unterricht empfohlen. Die Spezifität der Thematik legt jedoch auch eine Behandlung aus biologischer und historischer Sicht nahe. Daher würde sich fächerübergreifender Unterricht mit Geographie und Wirtschaftskunde, Biologie und Umweltkunde sowie Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung ebenfalls anbieten.

Die Aufgabenstellungen des Arbeitsblattes sind an die Anforderungsbereiche 1-3 angepasst und somit operationalisiert. Diese sollen einerseits die methodische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Texten schulen, andererseits wird im Zuge der Aufgabenstellungen das lehrplanrelevante Thema der Interessenskonflikte bedient, indem die Schülerinnen und Schüler mit diesen konfrontiert werden. Eine entsprechende didaktische Aufbereitung sowie eine Einbettung des Arbeitsblattes in ein geeignetes Lehr-Lernsetting werden auf jeden Fall nahegelegt.

Die Fragestellungen des Arbeitsblattes lassen sich mithilfe des beiliegenden Textes zur Karte „Das Grüne Band Europas“ auf der Schulatlas-Homepage unter „5.6.4 Das Grüne Band“ beantworten. Zur Lösung der Aufgabenstellungen können Einzelarbeiten sowie auch Partner- oder Kleingruppenarbeiten als geeignete Sozialformen dienen.

Arbeitsblatt „Das Grüne Band Europas“

Anleitungen zum Arbeitsblatt

Für die Beantwortung der Fragestellungen muss den Schülerinnen und Schülern die Karte „Das Grüne Band Europas“ sowie der beigefügte Text zur Karte vorliegen.

Ziel der Bearbeitung des Arbeitsblattes sind ein fundiertes Hintergrundwissen über das Grüne Band sowie die Thematisierung damit verbundener Interessenskonflikte.

Die Antworten auf die Fragestellungen sind, je nach Fragestellung und wie von der Lehrperson erwünscht, stichpunktartig beziehungsweise in kurzen Sätzen zu geben. Es wird empfohlen, die erarbeiteten Ergebnisse im Plenum zu besprechen.

Arbeitsblatt „Das Grüne Band Europas“

Beantworte folgende Fragestellungen mithilfe der Karte und des beiliegenden Textes auf der Schulatlas Homepage unter „5.6.4 Das Grüne Band“.

- *Beschreibe kurz die Voraussetzungen bzw. den historischen Kontext des Grünen Bandes.*

- *Fasse die ökologische Bedeutung des Grünen Bandes kurz zusammen.*

- *Nenne Kultur- und Naturlandschaften, welche entlang des Grünen Bandes in Europa anzutreffen sind und erläutere deren wesentliche Charakteristika.*

- *Thematisiere die grenzüberschreitende Zusammenarbeit hinsichtlich des Grünen Bandes.*
 1. *Nenne Länder und Institutionen, welche am Zustandekommen des Grünen Bandes beteiligt waren.*
 2. *Charakterisiere mögliche Herausforderungen und Interessenskonflikte, die bei der Etablierung dieser Schutzzone entstehen können.*
 3. *Stelle Vor- und Nachteile der Errichtung des Grünen Bandes aus Sicht der jeweiligen Akteure gegenüber.*

Lösungsblatt „Das Grüne Band Europas“

- *Beschreibe kurz die Voraussetzungen bzw. den historischen Kontext des Grünen Bandes.*

Während des Kalten Krieges wurde Europa durch den „Eisernen Vorhang“ getrennt. Die damalige „verbotene Zone“ des Vorhangs war über einen Zeitraum von etwa 40 Jahren von menschlicher Aktivität weitgehend verschont geblieben. In den 1980er Jahren konnte gezeigt werden, dass inmitten der intensiv agrarisch genutzten Landschaft gerade die „Todeszone“ außerordentlich artenreich ist. Dem vehementen Einsatz engagierter Naturschützerinnen und Naturschützer der damaligen BRD und DDR nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ 1989 ist die nachhaltige Sicherung sowie der Schutz wertvoller Lebensräume entlang des ehemaligen Grenzstreifens zu verdanken.

- *Fasse die ökologische Bedeutung des Grünen Bandes kurz zusammen.*

Viele Tierarten in Europa wie beispielsweise Bär, Wolf oder Luchs sind auf große zusammenhängende Waldgebiete angewiesen, in denen sie ausreichend Nahrung finden. Eine der Hauptursachen des Artensterbens und des Biodiversitätsverlustes ist die Lebensraumzerschneidung und die Fragmentierung durch Infrastrukturbarrieren, welcher mittels des Grünen Bandes entgegengewirkt werden konnte. Das Ziel in ökologischer Hinsicht ist es, eine barrierefreie Vernetzung zu erhalten, die Schutzgebiete sowie Gebiete, die frei von intensiver Nutzung geblieben sind, verbindet.

- *Nenne Kultur- und Naturlandschaften, welche entlang des Grünen Bandes in Europa anzutreffen sind und erläutere deren wesentliche Charakteristika.*

Arktische Region: kurze Vegetationsperiode; Permafrostboden lässt nur eine äußerst geringe Produktivität der Böden zu; Zwergsträucher, Moose und Flechten sowie Kümmerformen der Birke (Baumtundra).

Borealer Nadelwald (Taiga): eiszeitliche Gletscherbewegungen → Vielzahl an Seen und Feuchtgebieten; Ostseeküste des Baltikums → landwirtschaftliche Aktivität und Besiedlung bereits von größerer Bedeutung.

Norddeutsches Tiefland/Europäisches Mittelgebirge: kontinentales Klima und Einflüsse des atlantischen Klimas; landwirtschaftliche Flächen; Wildtiere in naturnahen Wäldern; Druck auf naturnahe Lebensräume in Mitteleuropa steigt.

Alpine Regionen: besondere ökologische und kleinklimatische Bedingungen → Vielzahl an Lebensräumen und -formen; große Zahl an natürlichen Lebensräumen; hoher Endemiten-Anteil.

Pannonische Region: heiße Sommer und kalte Winter; geringe Niederschläge; zonale Vegetation (Wald und Steppe) bereits großflächig von landwirtschaftlicher Flächen verdrängt.

Mediterrane Gebiete: besonderer Artenreichtum in eindrucksvoller Kulturlandschaft; viele Kulturlandschaften im Landesinneren → Wiederbewaldung, dadurch Gefährdung der Artenvielfalt; Küstenregionen → Massentourismus als Gefahr.

Schwarzes Meer: Kalksteinküste begünstigte Entwicklung einer besonderen Flora und Fauna; steigender Tourismus → Gefährdung naturnaher Lebensräume.

- *Thematisiere die grenzüberschreitende Zusammenarbeit hinsichtlich des Grünen Bandes.*
 1. *Nenne Länder und Institutionen, welche am Zustandekommen des Grünen Bandes beteiligt waren.*
 2. *Charakterisiere mögliche Herausforderungen und Interessenskonflikte, die bei der Etablierung dieser Schutzzone entstehen können.*
 3. *Stelle Vor- und Nachteile der Errichtung des Grünen Bandes aus Sicht der jeweiligen Akteure gegenüber.*

1. Fennoskandien und Ostsee: Vereinigung der Zapovedniks und Nationalparks Northwest-Russlands (Norwegen, Finnland, Russland, Estland, Lettland, Litauen); Zentraleuropa: Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), Projektbüro Grünes Band (Polen, Deutschland, Tschechien, Österreich, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Italien); Grünes Band Südosteuropa: Stiftung Europäisches Naturerbe (EuroNatur) (Serbien, Montenegro, Nordmazedonien, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Kosovo, Griechenland, Türkei)

2. Wie im Text angedeutet, gab es die ersten Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs eine Art Wettkampf um die ungenutzten Flächen. Auf der einen Seite standen Vertreterinnen und Vertreter des Naturschutzes, welche aktiv Flächen kauften, um diese zu erhalten. Demgegenüber standen Akteurinnen und Akteure mit wirtschaftlichen bzw. ökonomischen Interessen. In diesem Kontext spielte allem voran die Nutzung der Fläche für die Landwirtschaft eine tragende Rolle. Im Endeffekt wurde aufgrund verschiedener Entscheidungen durch unterschiedliche Instanzen und Institutionen zugunsten des Naturschutzes entschieden.

3. Vorteile aus Sicht des Naturschutzes sind auf jeden Fall der Erhalt natürlicher Lebensräume für verschiedene Tierarten und somit zugunsten der Biodiversität. Diese können für das gesamte Ökosystem von positiver Wirkung sein. Zudem bietet das Grüne Band eine Zone, die Tiere mit einem ausgedehnten Lebensraum ohne Zäune oder Absperrungen überqueren können. Das Grüne Band können sich beteiligte Naturschutzorganisationen als erfolgreiches Projekt auf die Fahne schreiben.

Aus Sicht der landwirtschaftlichen Akteurinnen und Akteure gibt es demnach weniger Vorteile zu verzeichnen. Diese profitieren, wenn überhaupt, nur indirekt von diesem Projekt. Der wesentliche Nachteil für diese Gruppe besteht im Ausbleiben eines zu erwartenden Gewinns aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung der Fläche.